Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 7: Berufsberatung I.

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

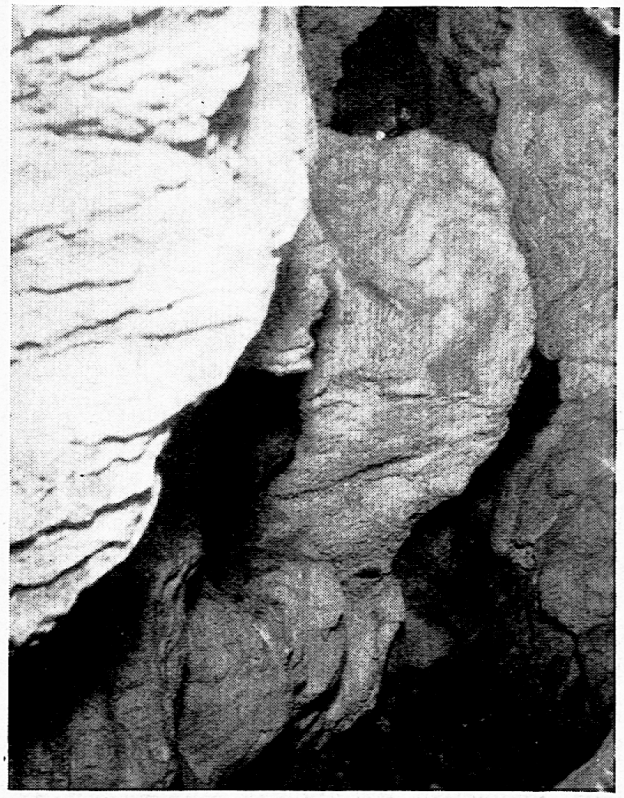
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

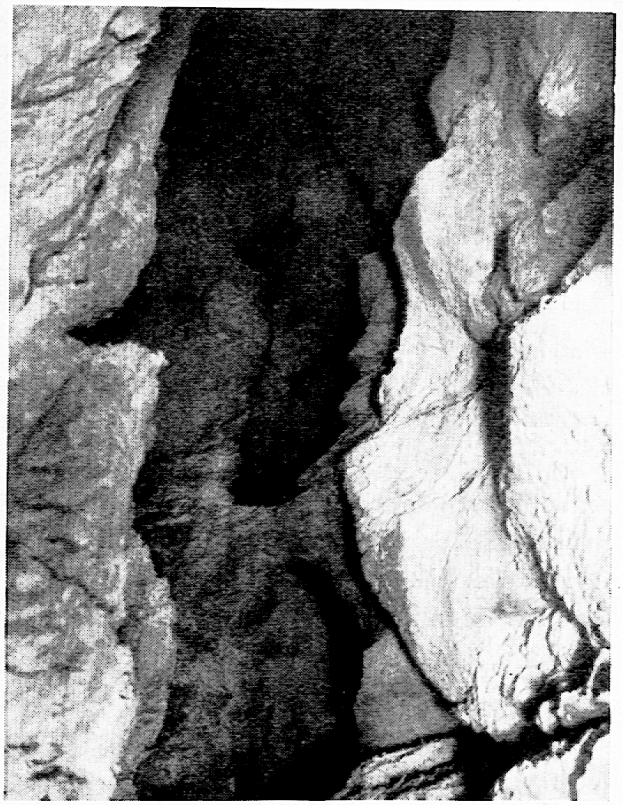
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Inneres der Höhle mit Kalksinterüberzug.



Inneres der Höhle, etwa 30 m vom Eingang entfernt.

Höhle führt noch weiter in die Tiefe und muss einen zweiten Ausgang besitzen. Es zeigt sich das an einem leichten Luftzug, der sich bei kalter und nasser Witterung besonders unangenehm bemerkbar macht. Die Höhle biegt zunächst wieder gegen die Balmwand ab, verläuft auf längerer Strecke nahezu parallel zu dieser und endet in der Wand, ca. 40 m unter dem Eingang. Leider reichten die Zeit, die zur Verfügung stehende Hilfe und die Mittel nicht aus, den zweiten Ausgang, der von herabgefallenen Blöcken vollkommen verschüttet ist, freizulegen. Die Höhle selber ist sehr unregelmässig gestaltet. Bald ist sie ziemlich breit, bald so eng, dass ein Durchkommen nur schwer möglich ist. An mehreren Stellen hat die Höhle 1—1,5 m tiefe Strudellöcher, in denen man entweder eine 0,5 m mächtige feine Lehmschicht, oder aber kleinere und grössere gerundete Steine trifft, die von ehemals in der Höhle fliessendem Wasser hierher befördert wurden. Die ganze Höhle hat eine Länge von rund 100 m. Seitengänge sind keine vorhanden.

Das meiste Knochenmaterial fand sich unter dem oben erwähnten 20 m tiefen Absturz. Weiter in der Höhle drin fanden sich nur mehr wenige Knochen, dagegen ziemlich viele Bärenzähne, die wohl vom Wasser hierher gespült wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Altdorf. *Dr. P. Franz Muheim O. S. B.*

Umschau

Unsere Toten

† *Dr. Robert Kopp, alt Professor, in St. Gallen.*

Der an seinem 77. Geburtstag Verstorbene war ein Luzerner, von Beromünster gebürtig. Er machte seine Studien für Physik und Mathematik in Zürich, Berlin und Paris, wo besonders der berühmte Physiker Helmholtz bestimmenden Einfluss auf seine wissenschaftliche Tätigkeit ausübte. 1884 holte er sich den Doktorhut, und

bald darauf erteilte ihm der schweizerische Schulrat die venia legendi für Physik. 1899 kam er nach St. Gallen, wo er an der Kantonsschule Physik unterrichtete. Einer seiner Schüler schrieb in der „Ostschweiz" pietätvoll von ihm:

„Die Generation seiner Schüler (1899—1924) erinnert sich dankbar dieses hervorragenden Professors. Er hat uns nicht nur durch seine Patriarchengestalt imponiert, sondern auch durch die klassische Ruhe und Sicherheit, mit der er sprach und experimentierte. Aber auch seine hohe wissenschaftliche Bildung und die nie fehlende klare Ausdrucksweise haben ihm nicht minder die Hochschätzung aller Schüler eingetragen, der die persönlichen und heimatlichen Eigenheiten in der Sprache nicht den geringsten Abbruch tun konnten. Mit einem Fackelzuge haben ihn denn auch die Schülerverbindungen bei seinem Rücktritte geehrt."

Seine umfangreiche Lehrtätigkeit und die grosse physikalische Sammlung hielten Dr. Kopp lange in seinen Arbeitsräumen zurück; er lebte ganz der Schule und der wissenschaftlichen Fortbildung.

In den letzten Jahren hatte er sich ganz zurückgezogen. Wohl vorbereitet wurde der bescheidene Gelehrte unter den Segnungen der hl. Kirche auf dem Ostfriedhof St. Gallen zur letzten Ruhe gebettet. —*r.*

† *A. Gadient, a. Lehrer, Flums (St. Gallen).*

In Flums starb im 70. Altersjahr a. Lehrer Gadient. Nach vollendeter Lehrerbildung wirkte der Heimgegangene mit Eifer und Geschick vorerst an der Schule in Mosnang und dann in seiner Heimatgemeinde Flums. Schon Mitte der Neunziger Jahre musste er aus Gesundheitsrücksichten der Schulstelle Valet sagen. Aber der Jugend und der Schule blieb er zeitlebens zugetan. Als Bezirks- und Sekundarschulrat zeigte er sich stets als Freund und wohlwollender Berater der Behörden und der Lehrer. In allen Stellungen war Kollege Gadient ein gerader, aufrechter Mann, den die oberländischen Lehrer in gutem Andenken behalten werden. *M.*

Himmelserscheinungen im Monat April

1. Sonne und Fixsterne. Der Höhenanstieg der Sonne hält im April noch in gleichem Masse an wie vor der Tag- und Nachtgleiche. Ende April erreicht sie bereits eine Höhe von 58°. Im gleichzeitigen Fortschreiten nach Osten gelangt die Sonne ins Sternbild des Widders. Die Sternbilder der Löwen, der Jungfrau und der Waage beherrschen den gestirnten Abendhimmel. Ihre tiefer stehenden Begleiter bilden Hydra, Rabe und Becher.

2. Planeten. Merkur wird nach dem 22. für kurze Zeit im WNW sichtbar. Venus befindet sich im Sternbild der Fische zu nahe bei der Sonne und ist daher unsichtbar. Auch Mars ist nun in der Abenddämmerung kurze Zeit sichtbar. Jupiter wird in der 2. Hälfte der Nacht tief im Süden, im Sternbild des Schützen gesehen. Saturn erreicht kaum die Morgendämmerung, ist daher noch nicht zu sehen.

Sonnenflecken. Solche sind gegenwärtig reichlich zu sehen. Einer der grössten liegt fast auf der Mitte der Sonnenscheibe, eine ganze Viereckgruppe südlich davon.

Dr. J. Brun.

Eine Gegengabe

Wohl recht viele unserer Leserinnen und Leser haben schon den Wunsch gehegt, die verständnisvoll ausgewählten, prächtigen Farbendrucke von Werken bekannter katholischer Künstler, mit denen „Mein Freund" uns Jahr um Jahr erfreute, auch in anderer Form zu besitzen.

Heute wird uns dieser Wunsch durch eine sorgfältig und zugleich abwechslungsvoll gewählte **Serie von sechs mehrfarbigen Kunstdruckkarten** erfüllt. Zart-farbige Scherenschnitte von Mathilde Hugenschmid-Luzern, sattleuchtende Glasgemälde von Albert Hinter-Engelberg, eine herbstbunte Rotseelandschaft von Hans Zürcher-Luzern und ein Strauss Herbstblumen aus der Meisterhand von Erica von Kager-Bern füllen das kleine Mäppchen und sprechen uns wirkungsvoll an. Die sechs Karten kommen gerade recht als **Ostergabe,** sei es, um allein im Beschauen sich zu freuen, sei es, um sie einzeln ausfliegen zu lassen, mit Osterwünschen für unsere Freunde.

Eine Gegengabe! Denn die Hilfskasse will nicht immer nur die leere Hand ausstrecken.